AGRAR Plus NEWS
Nr. 78 4/2014
P.b.b. Verlagspostamt 3100 St. Pölten
GZ02Z030460M

Diözesaner Umweltpreis 2014 für die Pfarre Dorfstetten mit der Bioenergie NÖ

LR Dr. Stephan Pernkopf und Bischof Dr. Klaus Küng bei der Preisverleihung am 11.11.2014 im NÖ Landhaus, im Zuge des Projektes "Pfarren schöpfungsfreundlich gestalten"! Dabei waren neben dem örtlichen Bioenergie NÖ Heizanlagen-Team rund um Oberförster Fritz Gruber auch Bgm. Alois Fuchs und die Vertreter der Bioenergie NÖ als Betreiber der ausgezeichneten Biomasse Nahwärmeanlage Obmann Gerhard Rathammer und Prok. DI Christian Burger anwesend.
Fotoquelle: NLK Reinberger

Für die Umstellung auf umweltfreundliche Energie erhielt im Rahmen des „Diözesanen Umweltpreises 2014 - Pfarren schöpfungsfreundlich gestalten“ die Pfarre Dorfstetten mit der Bioenergie NÖ eine hohe Auszeichnung.

Der feierliche Festakt ging am 11.11.2014 im Ostarrichisaal des NÖ Landhauses über die Bühne. Unter den zahlreichen Festgästen waren Diözesanbischof DDr. Klaus Küng, Weihbischof Dr. Franz Scharl, Superintendent Mag. Paul Weiland und Landesrat Dr. Stephan Pernkopf vertreten.

„Die Bioenergie NÖ hat ganz wesentlich zum Gelingen unseres Projektes beigetragen“, erfuhr man bei der Laudatio. Pfarrer Matthias Duwald, Bürgermeister Alois Fuchs und Oberförster Friedrich Gruber zeigten sich stolz über das Erreichte in Dorfstetten. Gemeinsam mit der Bioenergie NÖ wurde 2013 eine Biomasse Nahwärmeanlage anstelle des Pfarrstadels errichtet. Dabei wurde behutsam auf das äußere Erscheinungsbild im Ambiente des Pfarrhofes und auf die Notwendigkeiten der Dorfstettner Passionsspiele Rücksicht genommen.

Seite 2: SUCELLOG EU-Projekt Nutzung agrarischer Reststoffe
Seite 3: Bioenergie-Anlage Klein-Pöchlarn
Seite 3: Glosse
Seite 4: Erste Weinviertler StadelmeisterInnen ausgezeichnet
Seite 4: Veranstaltungshinweise

„Die Schöpfung nachhaltig gebrauchen und nicht verbrauchen ist das Ziel des Projektes“, meinte Oberförster Friedrich Gruber als Vorsitzender der Bioenergie NÖ Gemeinschaft in Dorfstetten. „Die Biomasse Nahwärmeanlage in Dorfstetten hat durch diesen Preis einen besonderen Stellenwert in den aktuell 60 Anlagen der Bioenergie NÖ erhalten“, lobte der Obmann der Bioenergie NÖ, Gerhard Rathammer. „Das Auszeichnungsthema spiegelt sehr passend das Ziel der Bioenergie NÖ, die optimale „Wert-Schöpfung“ für unsere 350 Mitglieder, wider. Als Genossen-schaft legen wir höchsten Wert auf die Verwendung von nachhaltiger Biomasse aus den regionalen Wäldern“, vermeinte er weiter. Die Bioenergie NÖ versorgt an die 700 Wärmekunden mit 19.000 MWh erneuerbarer Energie. Dafür werden jährlich 125 Tankwagen-züge mit je 17.500 Liter Öl eingespart. Würde man die jährlich eingesetzten Kubikmeter Hackgut übereinander stapeln, wären wir genau bei der Absprunghöhe von Felix Baum-gartner bei seinem Stratosphären-sprung. Für diese 40.000 Kubikmeter Hackgut ergibt dies eine regionale Wertschöfung von rund € 800.000,- pro Jahr. Diese Holzernte ist nachhaltig – sie betrifft nur den Holzzuwachs. Es werden keine Ressourcen verbraucht, im Gegenteil, es wird die Natur geschont und rund 7 Millionen Kilogramm CO_2 eingespart.

Pfarrer Matthias Duwald bei der feierlichen Segnung der Bioenergie NÖ - Anlage Dorfstetten im Zuge der Eröffnungsfeierlichkeiten Fotoquelle: AGRAR PLUS

Wollte man die gleiche Menge CO_2 über Wälder pro Jahr aus der Atmosphäre filtern, würde man einen Wald von 560.000 Bäumen brauchen. Dieser beschrittene Weg der Bioenergie NÖ ist sicher „schöpfungsreundlich“.

AGRAR PLUS war vor über 10 Jahren für die Geburt der Bioenergie NÖ mitverantwortlich und begleitet diese seitdem treu auf ihrem Erfolgsweg. Hinter dieser Geschichte verbirgt sich kein großes Wunder, doch passt sie sehr gut zur Weihnachtszeit und zeigt uns einen wirtschaftlichen Erfolgsweg im Einklang mit der „Schöpfung“.

CB

Agrarische Reststoffe zur energetischen Nutzung

AGRAR PLUS wurde von der Landwirtschaftskammer Steiermark beauftragt am EU-Projekt Sucellog für die Region Niederösterreich mitzuwirken. Bei diesem Projekt, das von Spanien koordiniert wird, wirken auch noch weitere Partner aus Italien, Frankreich, Deutschland und Österreich mit.

Das Projekt verfolgt das Ziel, den agrarischen Sektor für die nachhaltige Biomasserennstoff-produktion zu gewinnen. Die Grundidee besteht darin, eventuell unter dem Jahr vorhandene Produktionskapazitäten landwirtschaftlicher Betriebe bei Trocknern und Pelletieranlagen, für die Veredelung von agrarischen Brennstoffen zu nutzen. Diese Brennstoffe können über Biomasse-Logistik -Zentren an Endkunden vertrieben werden. Für die Biomassebrennstoff-produktion sollen sowohl die Nebenprodukte der landwirtschaftlichen Betriebe wie auch die Reststoffe der vor- und nachgelagerten Sektoren (z.B. Stroh) herangezogen werden. Nähere Infos finden Sie unter: www.sucellog.eu/de/

JB

Bioenergie NÖ Anlage Klein-Pöchlarn

In nur sechs Monaten von fossil zu biogen.

(v.l.n.r.) Betreiber Herbert Gotsmi, Bgm. Ing. Johannes Weiss, Projektbetreuer Josef Petschko freuen sich über die Inbetriebnahme der Bioenergie NÖ Anlage Klein-Pöchlarn

Ende Oktober 2014 wurde die Bioenergie NÖ Anlage in Klein-Pöchlarn durch Bürgermeister Ing. Johannes Weiss, Betreiber Herbert Gotsmi und Projektbetreuer Josef Petschko für die Volksschule, Kinder-garten und umliegende Gebäude in Betrieb genommen.

Anfang Mai traten Herbert Gotsmi und Bgm. Ing. Weiss an AGRAR PLUS mit folgenden Vorgabe heran: die Kesselanlage der Volksschule soll durch einen biogenen Wärmeerzeuger ersetzt und ein Nahwärmenetz kann nur vor der Erneuerung der Schulstraße verlegt werden.

Mit vorhandenen Erhebungsdaten wurde rasch ein Konzept ausgearbeitet, mit Interessenten im Umfeld der Volksschule Gespräche geführt und beim Hauptabnehmer, der Volksschule, ein geeigneter Standort für die Nahwärmeanlage gefunden.

Eine Marktgemeinde, die hinter dem Projekt steht, ein Betreiber mit hohem persönlichem Einsatz, regionale, flexible Firmen und eine umfassende Projektbegleitung haben rasch zum Ziel geführt.

Nun produziert ein 200 kW Biomassekessel aus regionalem Hackgut Wärme für die angeschlossenen Gebäude und ersetzt den alten Ölkessel und Heizöl. Damit wird jährlich ein CO_2-Ausstoß von 90.000 kg pro Jahr vermieden und das Klima geschont. Künftig bleibt das Geld für die Beheizung in der Region und generiert Wertschöpfung vor Ort!

Die Schul- und Kindergartenkinder beobachteten die Erstbefüllung des Hackgutlagers aufmerksam und werden auch zukünftig miterleben, wie einfach nachhaltige Wärmeversorgung sein kann. Bewusstseinsbildung nach dem Motto: Energie AUS der Region FÜR die Region!

JP

Die Geschäftsführer und alle Mitarbeiter von AGRAR PLUS bedanken sich bei ihren Partnern, Kunden, Projektträgern und den Vertretern in den diversen Organen der Gesellschaft für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen und sehen einer weiteren erfolgreichen Zusammenarbeit mit Zuversicht entgegen.

Wir wünschen Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und alles Gute im Neuen Jahr!

Wo geht die Reise hin?

Das laufende Jahr bewegt sich mit raschen Schritten dem Ende entgegen. Wo bleibt die Zeit für die stille Besinnung? Vieles geht im hektischen Alltagstrubel unter.

Ähnlich scheint es auch mit den großen Problemen in der Welt zu sein. Wenn wir es nicht schaffen den Klimawandel in den Griff zu bekommen und unser Energieversorgungssystem auf Nachhaltigkeit umzustellen, können wir unsere erworbene Lebenssituation in den nächsten Jahren nicht mehr aufrechterhalten. Zielformulierungen für die Jahre 2050 oder gar 2100 scheinen in unendlicher Ferne zu liegen. Kaum jemand bedenkt, dass Menschen, die das Jahr 2100 erleben, werden heute schon geboren sind.

Anstatt alle Kraft in zukünftige, nachhaltige Technologien zu investieren, beschäftigen wir uns mit dem Erhalt von fossilen Energiequellen und der Aufrechterhaltung der Atomkraft. Unmittelbar nach atomaren Ereignissen wie in Hiroshima, Tschernobyl oder Fukushima wollten wir so rasch als möglich aus dieser Technik, die bis heute keine Antwort auf die Frage der Endlagerung der radioaktiven Abfälle liefern kann, heraus. Noch immer erkranken Kinder in der Ukraine an den Folgen der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl vom 26. April 1986. In Anbetracht dieser Ereignisse ist es unverständlich, dass wir in Europa an dieser Technologie festhalten, obwohl weltweit der Anteil von Atomstrom an der Gesamtproduktion nur knapp über 10% beträgt. Ein Ausbau bzw. Laufzeitverlängerungen, wie in Tschechien geplant, können keine Lösung darstellen. Es ist auch nicht nachvollziehbar, dass in der EU für dieses Teilsegment der Energieproduktion 2011 35 Mrd. Euro Subventionen ausgegeben wurden. Fossile Energien inklusive deren Folgekosten im Gesundheitsbereich wurden mit 66 Mrd. Euro subventioniert. Da erscheinen die laufenden Diskussionen um die überhöhte Unterstützung der Erneuerbaren Energien, die nur mit rd. 30 Mrd. Euro gefördert werden als unzutreffend. Gleichzeitig wurden wettbewerbsverzerrende Unterstützungen für den geplanten Atomkraftwerksausbau in Hinkley Point in England von der EU genehmigt.

Vielleicht schaffen wir es in den ruhigen Tagen um Weihnachten uns über unser persönliches Energieverhalten Gedanken zu machen und uns für 2015 Ziele zu setzen, was jeder von uns für ein nachhaltigeres Energiesystem leisten kann.

Setzen Sie ein Zeichen.

Dipl.-Päd. Ing. Josef Breinesberger
Geschäftsführer AGRAR PLUS

Erste Weinviertler Stadel-meisterInnen ausgezeichnet

Mehr als 50 Stadelarbeiten wurden verfasst

Althöflein – Im Kulturstadel am Kapellenberg in Althöflein erhielten kürzlich 16 neu ausgebildete StadelmeisterInnen und vier „StadelliebhaberInnen“ ihre Urkunde von Landwirtschaftskammer-Vizepräsident Bgm. Otto Auer überreicht. Die TeilnehmerInnen absolvierten jeweils vierstündige Seminare in unterschiedlichen interessanten Stadeln und Schüttkästen, die heute zu besonderen Lebensinseln und Biotopen des gesellschaft-lichen Lebens zählen. Sie haben neben den sechs Modulen eine kleine Abschlussarbeit über drei Stadel verfasst und dürfen sich nun Weinviertler „Stadelmeister“ bzw. „Stadelmeisterin“ nennen.

16 neue StadelmeisterInnen beschrieben in ihren Hausarbeiten rund 50 Stadeln und Schüttkästen im Weinviertel. Fotoquelle: AGRAR PLUS

Dr. Richard Edl war es, der gemeinsam mit Johannes Rieder und Michael Staribacher von der AGRAR PLUS Akademie diese Ausbildung konzipierte. „Wir denken, dass dadurch die Menschen wieder dieses Kulturgut wertschätzen!“, meinen sie unisono. In der modernen Agrarwirtschaft sind sie weitgehend funktionslos, aber sie prägen unsere Dörfer bis heute – vor allem den wiederentdeckten „Hintaus“- Bereich. Dabei geht es auch um neue Nutzungsformen, um Kulturschätze, um alte Handwerkstechnik und um das neue Selbstbewusstsein einer Region.
Ein nächster Lehrgang ist für das Frühjahr 2015 geplant.

MS

CARTOON

Wenn wir Ihnen die AGRAR PLUS-NEWS regelmäßig kostenlos zuschicken sollen, rufen Sie bitte ++43 (0) 2742/352234

NOTIZEN

Die AGRAR PLUS Akademie bietet auch 2015 wieder einige Seminare und Ausbildungslehrgänge im Bereich Alternativenergie an.

Bioenergie-Seminare

- Grundlagenseminar I, 15.01.2015
- Grundlagenseminar II, 22.01.2015
- Betreiber-Seminar, 12.02.2015
- Biobrennstoff-Seminar, 26.02.2015
- Wärmeübergabe, Kundenhydraulik 12.03.2015
- Wärmeerzeugung und –verteilung 26.03.2015

Genaue Informationen finden Sie im Seminarkalender unter: www.agrarplus.at/kurse

IMPRESSUM: HERAUSGEBER: AGRAR PLUS GesmbH., Grenzgasse 12, A-3100 St. Pölten, Tel. +43 (0) 2742-352 234, Fax: 352 234-4, e-mail: office@agrarplus.at; Hollabrunn: Tel. ++43 (0) 2952-35223, e-mail: weinviertel@agrarplus.at, Internet: www.agrarplus.at; GESCHÄFTSFÜHRER: Dipl.-Päd. Ing. Josef Breinesberger und DI Christian Burger, REDAKTIONSLEITUNG: DI Mag. Manfred Kirtz, FOTOS: AGRAR PLUS, KARIKATUR: Rudolf Schuppler DRUCK: Eigendruck. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht der Meinung von AGRAR PLUS entsprechen! Offenlegung gem. §25 MedienG; http://www.agrarplus.at/impressum.html